

MEDIENINFORMATION

Selbst in der Einfachheit ist Schönheit

Atelier Gespräch mit dem Architekten Franz Riepl

Salzburg, 31. Januar 2017

Im Rahmen einer Kooperation der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten mit der Universität Salzburg sprachen vergangenen Montag beim Atelier Gespräch Frau Univ.-Prof. Dr. Sabine Coelsch-Foisner, Verlegerin Mona Müry und Architekturpublizist Albert Kirchengast mit dem unbeugsamen Verfechter der einfachen Schönheit, Architekten Franz Riepl über Bauten mit Charakter, dezente Raumerlebnisse und Architektur zum Wohlfühlen.

Franz Riepl füllt eine Leerstelle im heutigen Baubetrieb. Seine Radikalität und Empfindsamkeit gilt der bodenständigen, qualitätsvollen Architektur - er postuliert stets ein dem Menschen angemessenes Haus an einem guten Ort. Bei seinem kritischen Blick auf das Gebaute geht es auch um Visionen, die im Vergangenen, Bewährten wurzeln. Diese Visionen sowie Ideen, die ihn antreiben, breitet er in seinem Buch „Über Architektur“ vor dem Leser aus: *„Das Unaufgeregte und dennoch Kultivierte ist meine Grundhaltung. Die Architektur hat die Aufgabe, den Rahmen zum Sich-Geborgen-Fühlen der Bewohner zu schaffen“*, ist Riepl überzeugt.

Was den kritischen Beobachter moderner Architekturtrends im besonderen Maße beschäftigt, sind Fragen der Nachhaltigkeit und Wertigkeit neuer Bauwerke im Kontext bestehender Orte - weg von dem ästhetischen Analphabetismus, dem um jeden Preis Auffälligen, hin zu bescheidener, dezenter Architektur im Einklang mit der Umgebung. Er sieht einzelne Gebäude nie einzeln, sondern stets in kausalen Zusammenhängen und tritt für ein geschichtsbewusstes und zugleich zeitgemäßes Bauen ein. *„Das Einbinden ins Bestehende ist einladend, wenn Architektur bloß individualisiert voranschreitet, ist es bedauerenswert. Manche Bauten frönen dem Pompösen weit mehr als dem Funktionalen. Dieser Zustand ist symptomatisch für unsere Zeit“*, resümiert Riepl.

Seine Auffassung der Architektur „ohne Schockwirkung“ wurde lange Zeit nicht verstanden. Während der 20-jährigen Professur für Ländliches Bauen an der TU Graz ist er mit seinen Ideen nicht durchgekommen. Eine Trendwende ist jedoch in Sicht, Mona Müry erinnert sich an seine Buchpräsentation in Graz: *„Viele Architekturkollegen haben lange gebraucht, um die Philosophie Riepls zu verstehen. Die Einsicht stellt sich indessen ein, Dinge wie Nachhaltigkeit, Verzicht des Einzelnen im Sinne des Gemeinwohls oder Schönheit im Einfachen werden wieder wichtiger“*.

Wenn baulicher Kontext übersehen wird, können architektonische Entgleisungen bis hin zur Verschandelung die Folge sein. Es gibt allerdings auch ausdrücklich gut umgesetzte Bauvorhaben. Auf die Frage hin, was denn in Salzburg städtebaulich besonders gut gelungen sei, meinte Riepl schmunzelnd: *„Der 30 Jahre dauernde Bau des Festspielhauses im Stadtzentrum. Das war ein Glücksfall, sonst hätten Sie ein zweites Bayreuth“*.



Im Bild: Mona Müry, Albert Kirchengast, Franz Riepl mit Sabine Coelsch-Foisner
© ArchIng Salzburg



Im Bild: Franz Riepl beim Signieren seines Buches „Über Architektur“
© ArchIng Salzburg

Honorarfreie Verwendung der Fotos bei Nennung des Copyrights.

Rückfragen:

Mag. Adriana Falger

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten
für Oberösterreich und Salzburg

Tel.: 0662/87 23 83, Fax: 0662/87 23 83-4

Mail: a.falger@arching-zt.at